

Dominika Piotrowska

University of Wrocław

Die neuzeitliche Residenzarchitektur in der Neumark.

Der Ausgangspunkt meines Dissertationsprojekts bilden die Residenzarchitekturobjekte (Schlösser, Herrenhäuser, Gutshäuser), die in der Neumark (ehem. Ostbrandenburg, heute Westpolen) in den Jahren 1535 bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts errichtet wurden. Die Neumark war eine östlich der Oder gelegene historische Landschaft und stellt, eben aufgrund der vielschichtigen transnationalen Austauschprozesse, deren sie unterlag, ein sehr interessantes Forschungsgebiet dar. Sie war ein Gebiet, auf dem verstärkte Künstlermigration stattgefunden hatte und wo die kulturellen Interferenzen – im Kunsttransfer und in den wechselseitigen Beziehungen abgebildet – auf einander trafen, an einander angegliedert oder aber mit einander konfrontiert wurden. Dies desto mehr, dass in der Neumark ein größeres bedeutsames Kulturzentrum fehlte, das die architektonischen und künstlerischen Richtlinien und Stile vorgeben und prägen konnte. Es gab kein Ort in der Neumark, wo die Architekten sich ausbilden, wo sie künstlerische Ideen bekommen oder von den sie sich inspirieren lassen konnten. Daraus folgt, dass die Region besonders an einer künstlerischen Vernetzung interessiert war. Die Neumark war von verschiedenen Kunsttransfers durchdrungen und trotz ihres provinziellen Charakters wurde sie so zu einer Schnittstelle von unterschiedlichen ideologischen und visuellen Tendenzen.

Vor diesem Hintergrund sind folgende Fragen von besonderem Interesse: Wie hat die westeuropäische „Wohnkultur“ die Neumark erreicht und wie ist der Wissens- und Ideentransfer zwischen der Neumark, ihren Grenzgebieten und den großen europäischen Kulturzentren verlaufen? Zum Hauptaugenmerk der Analyse wird somit der Kunsttransfer aus anderen europäischen Ländern (Italien, Niederlande, Frankreich, England, Polen) sowie aus den Grenzgebieten (Schlesien, Pommern, Sachsen, Kurmark) auf das Gebiet der Neumark. Wie ist dieser Transfer verlaufen und in welcher Weise hat er sich visualisiert? Mit welchen Mitteln wurde er hervorgebracht? Wurden die fremden Muster nur kopiert oder kann man von einer selbstständigen „neumärkischen Architektur“ sprechen?

Dieser Transfer spielte für die Profanarchitektur in der Neumark eine große Rolle und bedeutete neben der Bereicherung und Umdeutung der visuellen Konzepte, die sich in Architekturformen realisiert haben, auch eine sinnstiftende Umdeutung der Wohnkultur. In dieser Vielfältigkeit der architektonischen Ausführungen, in denen sich oft die verschiedenen Kunsttransfers und die unterschiedlichen „Wohnideen/Wohnkulturen“ widerspiegeln, kann

man einen transnationalen Charakter der Neumark erkennen und aufspüren. Ein wesentliches Problem bei meiner Forschung ist die große Menge von Schlössern und Herrenhäusern, sowie der schlechte Erhaltungszustand der Objekte und die kleine Anzahl der erhaltenen schriftlichen und visuellen Quellen. Zur Arbeit wird ein Denkmalkatalog mit der Residenzarchitektur hinzugefügt, der allgemeine kunsthistorische Beschreibungen der Objekte beinhaltet. In diesem Denkmalkatalog werden alle in der Neumark zu identifizierenden Objekte aufgenommen und beschrieben. Die 15 wichtigsten und repräsentativsten werden einer vertieften Analyse unterzogen und als Muster-Residenzen wahrgenommen, auf deren Grundlage eine wissenschaftliche Erforschung des Themas erfolgt.

Um der Beantwortung dieser Fragen näher zu kommen, sollen die vorhandenen Objekte zuerst vor Ort untersucht werden. Unerlässlich ist eine Erforschung der Bildmaterialien (Grundrisse, Entwürfe, Gemälde, Fotografien etc.), um den visuellen Transfer in regionalen, sowie kunsthistorischen Aspekten aufzuzeigen. Die vorhandenen Archivalien und Zeugnisse der Familienzusammenhänge (etwa Briefe, schriftliche Reiseberichte oder Tagebücher) sollen den persönlichen Kontext aufzeigen. Sie ermöglichen die sozialen Aspekte des künstlerischen Transfers zu untersuchen.

Das Dissertationsprojekt stellt die künstlerischen, politischen, historischen wie auch die wirtschaftlichen und die soziologischen Prozesse dar, die einen Einfluss auf das Aussehen, die Funktionen und die Bedeutung der regionalen Kultur hatten oder sogar noch weiter haben. Dies kann die neumärkische Residenzarchitektur in einem breiteren und interessanteren Kontext aufzeigen.